# Leserforum

Ihre Meinung interessiert:
www.tagesanzeiger.ch/leserforum

**Geldverkehr** Nationalbank muss immer mehr grosse Scheine drucken /Linke wollen 1000er-Note abschaffen, *TA vom 8. 8.*

## Bank in Erklärungsnotstand

**Handlanger von Kriminellen.**
Die 1000er-Note ist laut der Nationalbank wichtig für den Auto-Occasionsmarkt und den Viehhandel. Was ist denn das für ein Argument? Dass diese Branchen auch ohne Tausendernoten funktionieren, beweist die ganze Welt. Die Nationalbank ist offenbar in Erklärungsnot, und dabei brauchte sie sich gar nicht zu erklären. Sie könnte die 1000er-Note einfach abschaffen, und Peinlichkeiten blieben ihr erspart. So aber wird sie, mit der neuen Notenserie umso mehr, zum Handlanger von Kriminellen. Wenn in Grossbritannien 90 Prozent der grossen Scheine Kriminellen dienen, dann muss niemand bei uns glauben, dass es hier völlig anders sei. Also weg mit der 1000er-Note, damit nicht das Vertrauen der Kriminellen in die Schweizer Währung wächst, sondern das Vertrauen der Schweizer Bevölkerung in ihre Währung und ihre Nationalbank. Das verhindert dann auch die Geldhortung beim Durchschnittsschweizer, falls er und sie überhaupt Bargeld horten. Geldhortung ist übrigens auch nicht im Sinne von Nationalbank und Wirtschaft, denn dieses Geld ist a) nicht investiert und b) jeder Kontrolle entzogen. Und wird es auf den Markt gespült, dann wird die Preisstabilität kaum zu sichern sein. Darüber kann auch die Formulierung der Nationalbank, dieses Geld sei «in Umlauf», nicht hinwegtäuschen – es ist derzeit nicht in Umlauf. Gut, dass jetzt Politikerinnen und Politiker diese Angelegenheit thematisieren. Das kann die Nationalbank hoffentlich zum Umdenken bewegen. In den 70er-Jahren verzichtete sie bewusst mit Blick auf illegale Aktivitäten auf die Einführung einer 5000er-Note.
*Hendrik Barth, Zürich*

**Der Staat weiss sowieso alles.**
Linke Finanzpolitiker machen uns vor, wie man die Privatsphäre zerstören kann. Was kommt nach Abschaffung des Bankgeheimnisses und der grossen Geldnoten? Verbot des Bargeldes, damit der Staat immer schön weiss, wer, wann, was, wo gekauft oder konsumiert hat? Und was werden die Linken vorschlagen, wenn sie merken, dass die Menschen ihr sauer verdientes Geld vor dem Fiskus zum Beispiel in Form von Edelmetallen zu Hause verstecken könnten? Wird es dann auch ohne Anfangsverdacht unangemeldete Hausdurchsuchungen geben? Schliesslich haben ja die Ehrlichen nichts zu befürchten, und der Staat weiss ja aufgrund des bis dann gläsernen Zahlungsverkehrs und aufgrund der bis dann in allen Haushalten installierten Smartmeters sowieso alles.
*Benedikt Hoffmann, Zürich*

**Limmat-Auen** Hunde müssen an die Leine, *TA vom 8. 8.*

**Unbefriedigende Sachzwänge.**
Nun müssen die Hunde auch bei den Zürcher Limmat-Auen sowie auf der Werdinsel an die Leine. Da der neue Uferweg teilweise durch den Auenwald führt, ist die Leinenpflicht im Wald sicher gerechtfertigt. An allen übrigen beschriebenen Orten schafft Grün Stadt Zürich dieselben unbefriedigenden Sachzwänge wie auf der Allmend Brunau, wo ein riesiges Areal für Hunde und andere Tiere abgesperrt ist, das jedoch kaum von Familien und Nichthundefreunden benutzt wird. Statt grossräumiger Leinenzwang-Zonen hätte auch an der Limmat problemlos eine schlanke Lösung realisiert werden können. Auch Hunde brauchen ihre Freiräume, denn der reine Leinenzwang widerspricht klar dem Tierschutz.
*Walter Ogi, Zürich*
*Präsident Hunde-Partei*

**Uto Kulm** Giusep Fry unterliegt erneut, *TA vom 9. 8.*

**Mit dem nötigen Geld.**
Das Verwaltungsgericht bestätigt das Urteil des Baurekursgerichts und verfügt damit den Abriss der widerrechtlich erstellten Bauteile auf dem Uetliberg. Es würde mich nicht wundern, wenn der Uetliberg-Wirt das Urteil vor dem Bundesgericht in Lausanne anfechtet. Die wesentliche Frage: Gilt das geltende Recht in der Schweiz uneingeschränkt für alle Bürger und für jedes Delikt gleich? Man darf gespannt sein auf das Urteil aus Lausanne. Wiederholt sich die königliche Begnadigung des Räubers Mackie aus der «Dreigroschenoper»: «Und so kommt zum guten Ende, alles unter einen Hut. Ist das nötige Geld vorhanden, ist das Ende meistens gut.»
*Waldemar Santi, Uitikon*

**Endlich Vernunft walten lassen.**
Früher war ich in Zürich wohnhaft, darum verfolge ich seit Jahren, was sich auf dem Uto Kulm tut. Wieder wurde der Hotelier, welcher eine Reihe illegaler Veränderungen vornahm, auch vor Verwaltungsgericht abgewiesen, und es würde für ihn sprechen, wenn er jetzt endlich Vernunft annähme und die unrechtmässig erstellten Bauten abreissen liesse. So, wie es übrigens schon das Bundesgericht angeordnet hat. Es wäre eine Zwängerei sondergleichen, wenn Giusep Fry nun ein zweites Mal die Richter in Lausanne bemühen würde mit dem Versuch, für sich selber mehr herauszuholen als es ein gewöhnlicher Bürger gemäss Gesetz tun kann. Der Uetliberg darf nicht eine Zone mit Spezialrecht werden; ein nachträgliches Zurechtbiegen der bestehenden Ordnung ist unstatthaft, und man muss den Hotelier auch nicht bemitleiden: Er hat genau gewusst und wurde sogar offiziell darauf aufmerksam gemacht, dass sein Handeln inakzeptabel sei – er schlug jedoch alle Warnungen in den Wind und glaubte, mit Schlauheit und Unverfrorenheit alle andern austricksen zu können.
*Oskar Meier, Bazenheid*

**Durch alle Instanzen.**
Für Mitbürger, die sich bemühen, Gesetze und Vorschriften zu respektieren, ist es mehr als bemühend, wie dieser aufgeblasene Kulm-Wirt immer wieder versucht, den Rechtsstaat auszuhebeln. Der Eindruck, dass es sich beim Kulm um einen rechtsfreien, eigene Gesetze erlassenden Staat handelt, ist nicht von der Hand zu weisen. Mit einem vermutlich enormen finanziellen Aufwand zieht Fry sämtliche Entscheide durch alle gerichtlichen Instanzen. Vielleicht trifft es zu, dass auf dem Berg verschiedene Geldquellen sprudeln?
*Albert Jeckelmann, Uitikon*

**Zürich** Das Globus-Provisorium bleibt, *TA vom 6. 8.*

**Endlich abreissen.**
Als es hiess, der Globus bekomme ein Provisorium, war ich eine junge Frau und dachte mir: «Das isch sündhaft wüescht, aber ja nicht für ewig.» Heute bin ich bald eine alte Frau, und das Provisorium steht noch immer. So eine traurige Leistung kann sich wohl nur die Regierung der Stadt Zürich leisten. Die Grünen und die SVP finden es schrecklich, und so denkt wohl auch jeder Zürcher, welcher auch nur einen Hauch von Schönheitssinn besitzt. Es ist ein Schandfleck, «sackgruusig»! Ich vermute stark, dass Stadträte, welche einen Kran an der Limmat schön finden, auch dieses ewige Schandmal befürworten. Geschmack ist halt wirklich nicht jedermanns Sache. Das alte Papierwerd-Areal auf dieser kleinen Insel war wunderschön. Haben wir nicht in unserer Stadt genügend gute Architekten, welche dort etwas Würdiges bauen könnten? Oder noch besser: einfach abreissen! Es wäre schön, wenn ich dies vor meinem Ableben noch erleben dürfte!
*Marion Thut, Zumikon*

**Falscher Titel** Der Scheindoktor, *TA vom 9. 8.*

**Akademische Selbstbefriedigung.**
Unsere kritiklose Akademikeranbetung und der Titelwahn, den wir betreiben, ist peinlich. Leute, die für den eigenen Lebensunterhalt oder den einer Familie Geld verdienen müssen, können es sich nun mal nicht leisten, jahrelang an einem hochspezifischen und meist total irrelevanten Thema herumzudoktern, das ausschliesslich der akademischen Selbstbefriedigung dient. Der Informatiker – wohlgemerkt, nicht der Arzt – Dr. Jürgen Müller hätte die Stelle ohne Titel nie erhalten. Seine offenbar guten Fähigkeiten als Fachmann interessieren nicht einmal, nachdem er sie unter Beweis gestellt hat. Er wäre mit Sicherheit auch mit einer verbrieften Doktorarbeit weder ein besserer Informatiker noch ein besserer Chef gewesen. Dass das Unispital dem Informatikchef Müller keinen Strick aus seinem Halbschwindel drehen wollte, ist lobenswert.
*Fabienne Vocat, Zürich*

**Aufgesetzte Hüte.**
Es ist ein menschliches Grundbedürfnis, zu gelten und glaubwürdig zu erscheinen. Aufgesetzte Hüte haben gerade den Zweck, etwas Abstand zu schaffen und nicht so genau unter die Lupe genommen zu werden. Da sollte man doch niemandem vorwerfen, einen dieser Hüte nicht genau geprüft zu haben. Vielleicht sollten wir alle vermehrt Hüte tragen; so würde die Frage nach echten und unechten dahinschmelzen, und wir alle hätten einfach Freude an unserem neuen Kopfschmuck.
*Alois Haslimann, Zürich*

### Schreiben Sie Ihre Meinung

Tages-Anzeiger, Redaktion Leserforum,
Postfach, 8021 Zürich,
**leserforum@tagesanzeiger.ch**

Tages-Anzeiger

**Herausgeberin**
Tamedia AG (vorm. Tages-Anzeiger für Stadt und Kanton Zürich AG)
Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Tel. 044 248 41 11,
Verleger: Pietro Supino

**Redaktionsleitung**
*Chefredaktion:* Res Strehle, Chefredaktor (rs).
Michael Marti (MMA), Arthur Rutishauser (ar).
*Nachrichtenchefs:* Matthias Chapman (cpm),
Dominique Eigenmann (de.), Patrick Kühnis (pak),
Samuel Reber (sam), Alain Zucker (az).
*Ressortleiter:* Newsdesk: Marc Brupbacher (bru).
Schweiz: Daniel Foppa (daf).
International: Luciano Ferrari (lf).
Hintergrund/Recherche: Hannes Nussbaumer (han).
Zürich und Region: Edgar Schuler (ese).
Kultur & Gesellschaft/Züritipp: Guido Kalberer (kal).
Wirtschaft: Rita Flubacher (rf).
Sport TA/SZ: Fredy Wettstein (fw).
Produktion & Gestaltung: Thomas Speich (tsp).

**Verlag**
*Verlagsleiter:* Marcel Tappeiner. Leiter Werbemarkt: Andy Bürki.
Leiter Werbemarkt national und Stellenmarkt: Oliver Pargätzi.
Leiter Werbemarkt Auto, Regional und Immobilien: Adi Näf.
*Geschäftsstellen:* Hauptgeschäft Werdstrasse 21.
Filiale: Oerlikon, Edisonstrasse 5.
*Inserate:* Tel. 044 248 40 30.
E-Mail: inserate@tages-anzeiger.ch. Inserate online buchen:
www.adbox.ch.
*Abo-Service:* Werdstr. 21, Postfach, 8021 Zürich,
Mo–Fr 07.30–12.00 und 13.15–17.00 Uhr:
Tel. 044 404 64 64, Sa/So 08.00–12.00 Uhr:
Tel. 0800 80 80 15 (gratis), Fax 044 404 69 04.
*Fernausgabe:* Tel. 044 404 64 44, Fax 044 404 69 05.
*Abonnementspreise* inkl. «Das Magazin» und «Züritipp»
für je 3/6/12 Monate: Fr. 139.–/250.–/441.– (inkl. MwSt.)
*Technische Herstellung:* DZZ Druckzentrum Zürich AG,.

**Ombudsmann der Tamedia AG**
Ignaz Staub, Postfach 837, CH-6330 Cham 1,
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia AG i. S. v. Art. 322 StGB: 20 Minuten AG, 20 minuti Ticino SA, Berner Oberland Medien AG BOM, Brunschwig FF AG, car4you Schweiz AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, Distributionskompagniet ApS, Doodle AG, DZB Druckzentrum Bern AG, DZO Druck Oetwil a.S. AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Editions Le Régional SA, ER Publishing SA, Espace Media AG, FashionFriends AG, Glattaler AG, homegate AG, JobCloud AG, Jobsuchmaschine AG, LC Lausanne-cités S.A., Le Temps SA, MetroXpress Denmark A/S, Olmero AG, Payot Naville Distribution SA, Romandie Online SA en liquidation, Schaer Thun AG, search.ch AG, Société de Publications Nouvelles SPN SA, Soundvenue A/S, , Tagblatt der Stadt Zürich AG, Tamedia Publications romandes SA, Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Zürcher Oberland Medien AG, Zürcher Regionalzeitungen AG.

«Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonst wie verwertet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Der Verleger und die Inserenten untersagen ausdrücklich die Übernahme auf Online-Dienste durch Dritte. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.»